

## Südafrika – DDR – Solidaritätstreffen

Am 23. Juni 2018 fand ein Solidaritätstreffen statt, an dem unter anderem eine NUMSA-Delegation, DDR-Würdenträger und politisch organisierte Jugendliche beteiligt waren. Das Treffen war im Nachgang zu den Begegnungen im Januar am Rande der Rosa-Luxemburg-Konferenz initiiert worden, um Möglichkeiten zu prüfen, die Erfahrungen aus der DDR für heutige internationale Kämpfe zu nutzen.

**Vashna Jagarnaht** präsentierte eine Analyse der ökonomischen und politischen Lage in Südafrika und der Rolle der Gewerkschaft NUMSA für die aktuellen politischen Kämpfe. Die Kompromisse der frühen 1990er Jahre führten nicht zu einer Überwindung der sozialen Spaltung durch das Apartheid-System. Mit dem Ausschluss von NUMSA aus dem Nationalkongress der südafrikanischen Gewerkschaften im Jahr 2014 entstand auch die Notwendigkeit einer neuen grundlegenden Reorganisation von NUMSA und einer Verstärkung der eigenständigen Bildungsarbeit. "Wir wissen, dass unsere Kämpfe nicht nur auf Südafrika Auswirkungen haben. Wir brauchen disziplinierte Genossen, die sich dem Aufbau einer starken sozialistischen Bewegung in Südafrika widmen und diesen international unterstützen."

**Herbert Graf** sprach über die Herausforderungen beim Aufbau eines sozialistischen Staatswesens und über die Regelung der Fragen des Eigentums, der nationalen Minderheiten, der Klassenbündnisse und der internationalen Bündnisse in sozialistischen Verfassungen. "Die Niederlage des Sozialismus in Europa macht uns nicht gerade zu den besten Ratgebern. Wir waren auch ungeduldig und wollten den Sozialismus noch zu Lebzeiten erleben. Es ist besser, langfristig zu planen wie in China, wo in Dimensionen von 150 Jahren geplant und trotzdem anerkannt wird, dass es sich nur um den Aufbau einer dereinst sozialistischen Gesellschaft handelt."

**Hans Bauer** sprach über das Justizwesen der DDR, über die Schwierigkeiten, es aufzubauen, über seine sozialistischen Wesensmerkmale und seine Volksnähe, die sich unter anderem in der aktiven Teilnahme der Bevölkerung an der Erstellung von Gesetzen und der Verfassung von 1968 ausdrückt.

**Gerhard Nennstiel** sprach über die Aufgaben des Freien Deutschen Gewerkschaftsbundes bei der Gestaltung des Arbeitslebens in einer nicht-ausbeuterischen Gesellschaftsordnung und über die internationale Solidarität der Arbeiterklasse in der DDR.

**Abschlussdiskussion:** Alle Teilnehmer äußerten Dankbarkeit für die Schaffung der Möglichkeit eines solchen Treffens. Es wurde festgestellt, dass die Zeit zu kurz war und dass Diskussionen